



150 Jahre Pariser Commune

Der Klassiker von Louise Michel  
erstmalig auf Deutsch!LOUISE MICHEL  
Die Pariser Commune  
415 Seiten | 28,-

mandelbaum verlag

literatur die verlagsseiten der taz

sonnabend/sonntag, 28./29. november 2020 taz  am wochenende

## Denn das Leben reicht uns täglich die Hand

2020 ist fies. Für Günther Anton Krabbenhöft ist das kein Grund, schlecht angezogen zu sein

Von **Stephan Wackwitz**

Die Autobiografie der Kreuzberger Stilikonin Günther Anton Krabbenhöft („Sei einfach du!“) ist das Weihnachtsgeschenk zur Zeit. Es kann uns, den Leserinnen und Lesern im Winter 2020, Mut und Zuversicht zusprechen. Schlechte Laune, Bequemlichkeit als Stilprinzip, demonstrativer Zeitmangel heißen die apokalyptischen Reiter, von denen die pandemiegestresste Republik in diesen Wochen sozialpsychologisch heimgesucht wird.

Krabbenhöft, der eigenen Angaben zufolge nicht mal den Müll rausbringen würde, ohne zuvor die Rüstung des vorschriftsmäßig overdresseden Gentleman anzulegen – und ohne seine Mitmenschen mit einem Kompliment, einen kleinen Flirt, kurz einem „Glücksmoment“ (wie er es nennt) zu erfreuen – lehrt uns die alte Weisheit der *sprezzatura*: Wenn schon die Welt *as we know it* untergeht, sollten wenigstens Laune, Manieren und Einstecktuch zu Weste und Hut passen. Er empfiehlt uns die Lehren des Renaissance-Dandys Baldassare Castiglione. Vor allem: „eine gewisse Art von Lässigkeit anzuwenden, die die Kunst verbirgt und bezeugt, dass das, was man tut oder sagt, anscheinend mühelos und fast ohne Nachdenken zustande gekommen ist“.

Der Satz aus der Renaissance gilt auch 2020. Dieses Jahr mag uns auf dem falschen Fuß erwischt haben. Aber das ist noch lange kein Grund, dem Lockdown nicht gut angezogen, höflich, lässig, humorvoll und gutgelaunt entgegenzutreten. „Gib deinem Ich eine Form“ lautet eine von Krabbenhöfts Kapitelüberschriften. In die Wiege gelegt worden sind Günther Anton Krabbenhöft diese Weisheiten alteuropäischer Coolness keineswegs. Krabbenhöft hat sein ganzes Arbeitsleben lang in einem der anstrengendsten Berufe überhaupt geackert, als Koch. Nebenher als allein-

erziehender Vater seine Tochter betreut, an den Wochenenden das besetzte Kreuzberger Haus renoviert, in dem er heute noch wohnt, sein Coming-out durchgestanden, sterbende HIV-Patienten betreut und sich während alledem regelmäßig im Berghain die Nächte um die Ohren geschlagen. Und dieses Jahr ist er 75 geworden. Ohne den Zufall, dass ein britische Tourist den gut angezogenen älteren Mann in Kreuzberg fotografierte und ins Netz stellte, was viral ging, hätten wir diesen mutigen, exemplarischen und zu guter Letzt berühmten Lebenslauf vermutlich gar nicht bemerkt.

### Stil und Lebensstil

„Sei einfach du!“ besteht eigentlich aus drei Büchern, erstens der Autobiografie, zweitens der Abhandlung über Stil und Lebensstil. Drittes und vor allem anderen aber ist Krabbenhöfts Buch ein Brevier des positiven Denkens. Und damit endgültig das Weihnachtsgeschenk des Jahres. „Das Leben reicht uns täglich die Hand. Es will uns in unbekannte Sphären führen. Viel zu oft aber gehen wir an der ausgestreckten Hand vorbei, weil wir lieber auf den vertrauten Bahnen hängen bleiben und auf dem Sofa kleben. Für mich ist das keine Option mehr.“ Und jetzt sind wir dran. Haben wir im Lockdown-Winter 2020 vielleicht etwas Besseres, woran wir uns halten könnten, als den unzerstörbaren Optimismus Günther Anton Krabbenhöfts?



**Günther Anton Krabbenhöft:** „Sei einfach du!“. HarperCollins, Hamburg 2020, 171 Seiten, 16 Euro



Peter Lindbergh: Shot for Numéro, France, April 2018 Foto: Aus dem besprochenen Band

## Bilder mit Sophistication

Eine zweibändige Prachtausgabe aus dem Haus Taschen, die Lust macht zu verweilen, feiert Naomi Campbell. Das Supermodel wurde in diesem Jahr fünfzig

Von **Brigitte Werneburg**

Mit 15 Jahren zierte sie 1986 das Cover der britischen *Elle*. Die britische *Vogue* folgte ein Jahr später, und noch ein Jahr später war sie auf dem Cover der italienischen *Vogue*, wobei sie zum ersten Mal mit dem Modefotografen Steven Meisel arbeitete. An das Cover der französischen *Vogue* brauche sie nicht zu denken, wurde ihr von Herausgeber Yves Saint Laurent drohte, dem Magazin jegliche Werbung zu entziehen, verkniff man sich

ganz schnell seinen snobistischen Rassismus.

Die Rede ist von Naomi Campbell, dem wohl bekanntesten schwarzen Model der Modegeschichte. Dieses Jahr feierte sie ihren 50. Geburtstag. Anlass für den Taschen Verlag, eine zweibändige Luxusedition herauszugeben. Der Band im kleineren Format enthält ihre Erinnerungen und Fotos eher informeller Art, der großformatige Prachtband zeigt Naomi Campbell in einer Auswahl von Aufnahmen der wichtigsten Modefotografen unserer Zeit.

Als Celebrity scheint alles über sie bekannt: ihre berühmten Wutanfälle, ihre Freundschaft mit Nelson Mandela, ihre Zeugenaussage vor dem Kriegsverbrechertribunal für Sierra Leone in Den Haag, wegen der Rohdiamanten, die ihr wohl Liberias Ex-Diktator Charles Taylor schenkte, ihre Liebhaber, darunter Mike Tyson und Robert De Niro, ihr Wohltätigkeitsengagement und natürlich ihre Mitgliedschaft im Klub der Supermodels.

Naomi Campbell, Christy Turlington, Linda Evangelista, Cindy Crawford und Tatjana Patitz, zu denen später Claudia Schiffer und Kate Moss stießen, taten in den 1990er Jahren, was sonst nur die Jungs an der Kunstakademie tun: Sie bildeten eine Gruppe, eine Bewegung. Wie Campbell berichtet, wurde sie von Linda Evangelista und Christy Turlington von Anfang an unterstützt, indem die

zwei den Designern, die sie buchen wollten, klarmachten, dass sie ihre Zusage von der Buchung Naomi Campbells abhängig machten. Zu den Freundinnen zählten schnell auch Tatjana Patitz und Helena Christensen.

Da sie auf den Modenschauen wie auch privat gemeinsam auftraten, lag die Idee nahe, sie in einem Gruppenporträt festzuhalten wie es Herb Ritts 1989 für das *Rolling Stone Magazine* machte oder Peter Lindbergh

**Ihrer Schönheit wird man so richtig erst im großen Format gewahr**

1990 für das Januarcover der britischen *Vogue*. Es war also keineswegs er, der die Supermodels erfand, wie gerne kolportiert wird. Es waren die verbündeten Models, die sich den Fotografen als solche präsentierten, und das Foto der Modelgawar die zwangsläufige Folge.

Genauso wie der gemeinsame Auftritt im „Freedom! 90“-Musikvideo von George Michael. Ihren ersten solchen Auftritt hatte Naomi bereits mit sieben Jahren, als sie 1978 in einem Clip von Bob Marley vor der Kamera stand. Mit zwölf war sie bei „The Wall“ von Pink Floyd dabei, und dann kamen Boy George und Culture Club. In dieser Zeit besuchte sie die Barbara Speake Stage School, um Tänzerin zu

werden wie ihre Mutter Valerie Morris, eine Balletttänzerin afro-jamaikanischer Herkunft. Da sie beruflich viel reiste, wuchs ihre am 22. Mai 1970 geborene Tochter bei der Großmutter auf. Mit 15 entdeckt sie Beth Boldt von der Modelagentur Synchro, womit ihre rasante Karriere beginnt.

Obwohl – oder gerade weil – von Naomi Campbell so viele Bilder kursieren, wird man ihrer Schönheit und ihrer Wandlungsfähigkeit in den verschiedenen Modelrollen, etwa als mit Goldketten behangener Gangster im schicken Anzug, als den sie Peter Lindbergh sah, so richtig erst im großen Format des Coffee-Table-Book gewahr. Der mit Sorgfalt gestaltete Bildband ist das Medium schlechthin für eine Modefotografie, die sophisticated auftritt. Dieser Band macht Lust, bei den Bildern zu verweilen. Und am schönsten: Kein Like-Button fordert unsere Zustimmung heraus.



**Josh Baker (Hg.):** „Naomi. Updated Edition“. Taschen Verlag, Köln 2020. Hardcover mit Ausklappseiten, 24,3 x 34 cm, 522 Seiten. Mit Begleitband, 388 Seiten, in einer Box. 6,15 kg, 100 Euro

**Hol dir die Welt nach Hause!**



Modell National Geographic Neon Executive

Diese und weitere Globen finden Sie auf [www.raethgloben.de](http://www.raethgloben.de)



**RÄTH GLOBEN** NATIONAL GEOGRAPHIC

# Vom Südpol lernen

Jugendliteraturpreis: In seinem Sachbilderbuch „A wie Antarktis“ ermutigt David Böhm mit einer ansteckenden Begeisterung, die Welt aus einer anderen Perspektive zu betrachten



„Es gibt 17 Pinguinarten und alle leben auf der Südhalbkugel“ Foto: David Böhm/Karl Rauch Verlag

Von **Eva-Christina Meier**

Ende 2017 reiste der tschechische Künstler und Illustrator David Böhm mit seinen Söhnen Oliver und Jáchym im Alter von 10 und 13 Jahren auf einem Segelboot in die Antarktis. Von Ushuaia aus, der südlichsten Stadt Argentiniens, erreichten sie mit Kapitän Jiří Denk nach 122 Stunden die Küste des eisigen Kontinents. Diese abenteuerliche Unternehmung inspirierte Böhm zu einem außergewöhnlichen Sachbuch. Nun wurde „A wie Antarktis. Ansichten vom anderen Ende der Welt“ mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2020 in seiner Kategorie ausgezeichnet.

In dem großformatigen Band über die unwirtliche Landschaft gelingt es dem 38-jährigen Autor, Sach- und Bildebenen spielerisch miteinander zu verbinden. Anschaulich gestaltete Seiten zeigen die Schichtung von Firn, Schelf- und Festlands in einem selbstgebasteten Modell oder erläutern den antiken Ursprung des Namens Antarktis, der seine Position gegenüber dem Großen Bären beschreibt. Abwechslungsreich kombiniert Böhm Karten mit Objekten, Fotos oder Illustrationen und kürzeren Textblöcken. Seine Faszination für das System Antarktis wirkt ansteckend. „Treibeis wird nie langweilig. Aus irgendeinem geheimnisvollen Grund schaut man es stundenlang an und sieht sich nicht satt.“

„A wie Antarktis“ kombiniert persönliche Reisebeobachtungen mit historischen und naturwissenschaftlichen Themen. Damit ermöglicht Böhm einen lebendigen Zugang zu Fragestellungen, die über die Sachkunde hinausführen. Warum war es für die verschiedenen Expeditionsteams so wichtig, als Erste den Südpol zu erreichen? Selbstverständlich erzählt auch dieses Buch von dem dramatischen Wettlauf um die Entdeckung des Südpols zwischen dem Briten Robert F. Scott und dem Norweger Roald Amundsen 1911. Erst vor wenigen Jahren wurde auf der Landzunge am Kap Adare ein eingefrorener Obstkuchen gefunden, vermutlich aus dem Proviant der 1913 glücklos verlaufenen Expedition von Robert F. Scott. Doch

besonders die gescheiterte Antarktisüberquerung von Ernst Henry Shackleton erscheint Böhm bemerkenswert.

1915 war der Brite mit seinem Schiff, der „Endurance“, im Packeis stecken geblieben. Statt am ursprünglichen Plan festzuhalten, ändert die Expedition ihre Route. Über das Eis rettet sich die Mannschaft samt der verbleibenden Rettungsboote zunächst auf die stürmische Elefanteninsel. Mit fünf Männern macht sich Shackleton im Ruderboot auf den Weg zu der 1.300 Kilometer entfernten Walfangstation in Südgeorgien. Doch erreichen sie die bewohnte Insel auf der falschen Seite. Zu dritt bezwingen sie das 3.000 Meter hohe Gebirge, bis sie zu den Walfängern gelangen. Alle 27 Mann der „Endurance“-

Besatzung können gerettet werden. „Dank Shackletons Ausdauer, Aufmerksamkeit und Erfindungsgabe gelang es ihm, die Grenzen dessen, was menschenmöglich ist, zu verschieben. Wäre Shackleton blind dem einmal gesetzten Ziel gefolgt, hätte höchstwahrscheinlich niemand die Expedition überlebt.“

Die besonderen Bedingungen und die exponierte Lage der Antarktis nutzt David Böhm nicht nur für eine spannende Auseinandersetzung mit extremen Naturphänomenen, sondern auch als ein Denkmodell, um unser Leben auf der Erde aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Der Status der Antarktis ist einzigartig. Seit 1959 gilt der von 54 Ländern unterzeichnete Antarktisvertrag, der die friedliche Nutzung und den ökologischen Schutz der Antarktis festhält. Hier dürfen keine Kriege geführt und keine Rohstoffe gefördert werden. Auf den über 70 Forschungsstationen von 30 Nationen arbeiten vor allem Wissenschaftler, die ihre Studien untereinander austauschen und veröffentlichen. Die klimatischen Veränderungen in der Antarktis haben Einfluss auf das Wetter weltweit. Doch es ist der Mensch, der diesen Wandel verursacht.

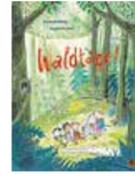
**David Böhm:** „A wie Antarktis“. Aus dem Tschechischen von Lena Dorn. Karl Rauch Verlag, Düsseldorf, 80 Seiten, 22 Euro. Ab 8 Jahre



Menschen in der Antarktis Foto: David Böhm/Karl Rauch Verlag

## Allerlei Waldbewohner

In „Waldtage“ der Kinderbuchautorin Stefanie Höfler wagt eine Kindergartengruppe das Abenteuer Natur. Fünf Tage lang ziehen sie morgens mit Matschhose und Proviant ausgerüstet in den Wald. Während ihre Erzieherinnen Frau Oha und Frau Ach das Experiment kontrolliert im Auge behalten wollen, streift von den Kindern jedes auf seine Art durchs Unterholz.



**Stefanie Höfler** (Text) und **Claudia Weikert** (Illustration): „Waldtage“. Beltz & Gelberg, Weinheim 2020, 34 S., 12,95 Euro. Ab 4 Jahre

Bald wird der Igel-Gruppe aber klar, hier im Wald sind sie nicht allein. Im Zusammenspiel entwickeln Stefanie Höfler und die Illustratorin Claudia Weikert die humorvolle Dramaturgie dieser Bilderbuchgeschichte. Denn während Önder und seine Freunde noch rätseln, welche wilden Tiere sich wohl an den ausgestreuten Kuchenresten bedient haben, entdecken aufmerksame Augen in den bunten Zeichnungen der Illustratorin neben allerlei Kleingetier, sehr gut getarnt, noch viele andere Waldbewohner. (ecm)

## Pferde im Hochland



**Satomi Ichikawa:** „Kleines Pferdchen Mahabat“. Aus d. Franz. von Markus Weber. Moritz Verlag, Frankfurt a. M. 2020, 40 S., 14 Euro. Ab 4 Jahre

Die in Paris lebende Japanerin Satomi Ichikawa erzählt in ihrem Bilderbuch „Kleines Pferdchen Mahabat“ von der jungen Djamilia, die erstmals alleine mit den Großeltern in deren Jurte die Sommerferien im kirgisischen Hochland verbringt. Ein schwarzes Fohlen aus der Herde des Großvaters hat sich bei einem Alleingang das Vorderbein verletzt. Begeistert übernimmt das Mädchen die verantwortungsvolle Aufgabe, das kleine Pferd zu pflegen und zu trösten.

Für diese Alltagsgeschichte findet die Autodidaktin Satomi Ichikawa lebendige und detailreiche Aquarellbilder, die uns hineinziehen in eine andere Realität. In deren Mittelpunkt steht ein Mädchen mit großem Herz und Verstand. Familie Satorov lernte die Illustratorin auf einer Reise durch Kirgistan kennen. (ecm)

## Mensch in der Natur



**Sascha Mamczak, Martina Vogl:** „Eine neue Welt. Die Natur, die Menschen und die Zukunft unseres Planeten“. Mit Illustrationen von Katrin Stangl. Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2020, 270 S., 22 Euro. Ab 13 Jahre

Das Buch „Eine neue Welt. Die Natur, die Menschen und die Zukunft unseres Planeten“ appelliert sehr eindringlich, das eigene Handeln und Verhalten zu reflektieren. Dabei zeigt es auch die dramatischen Folgen des Wachstumsdenkens auf. Zu Recht schenken die Autoren Sascha Mamczak und Martina Vogl in ihrer Abhandlung über unser Verhältnis zur Natur ihre jungen Leserinnen und Leser nicht. Beim Thema Klimawandel gibt es nichts zu beschönigen. Besonders aufschlussreich zeichnet das Autorenduo die Kultivierung der Natur in der Entwicklungsgeschichte des Menschen auf – von der ersten Sesshaftwerdung bis zum Raubbau an natürlichen Ressourcen heute. Der mit Illustrationen von Katrin Stangl freundlich gestaltete Band liefert umfassendes Hintergrundwissen für bereits engagierte sowie zukünftige Klima-Aktivisten. (ecm)

**AUF NACH YELLOWSTONE!**  
 WAS NATIONALPARKS ÜBER DIE NATUR VERRATEN  
 ALEXANDRA MIZELIŁKA UND DANIEL MIZELIŁKI

»Was für ein großes, großartiges Buch!« *Stuttgarter Zeitung*

**Was Nationalparks über die Natur verraten**

Ein geheimnisvoller Brief lockt Wisent Kuba und Eichhörnchen Ula in die entlegensten Ecken unserer Erde. Durch acht Nationalparks führt sie ihre Reise: Von Yellowstone in den USA über Namibia und Grönland bis nach Indonesien.

**Moritz**  
 Aus dem Polnischen von Thomas Weiler  
 128 S., € 29,- [D] / 29,90 [A] / ISBN 978 3 89565 400 8 / ab 7

**Garry Disher**

»Rural Noir vom Feinsten. Disher destilliert die Essenz des Outbacks.«  
*The Canberra Times*

**Unionsverlag**

Aus dem Englischen von Peter Torberg  
 336 Seiten, gebunden